Die Perle

Zeitschrift für die gesamte Perlen-Industrie, sowie Schmuckwaren-, Besatz- und Devotionalien-Branche

Nummer 12 | Naunhof, den 10. Dezember 1927. | 4. Jahrg.

Für Inserate frei!

Giov. ASCIONE & Figlio

(Neapel) TORRE DEL GRECO (Italien)

Manufaktur — gegr. 1855 — Tel. 24 Torre del Greco

Export — Code: A.B.C. 5th Edition — Telegramm-Adr.: Coralli

Korallen, Cameen, Schildpatt, Perlmutter

Filigran, Mosaik, gezüchtete Perlen Imitationsperlen, Bijouterie, Elfenbein, Juwelen, Muscheln.

Kunsthorn-„Glorith"

erzeugen in erstklassiger Qualität nach eigenem Verfahren in **Platten, Stäben, Röhren,** in allen Farben und Büffelhornarten, **Koralle, Elfenbein,** durchsichtig, **Bernstein, Schildpatt, Marmor** etc.

„Glorith"-Kunsthornwerke Schiel & Co. Sternberg-Mähren.

Wiener Büro u. Lager: **Wien XVI,** Thaliastraße 55.

Budapester Büro u. Lager: **Budapest, VI,** Podmaniczky utca 59.

Berliner Büro und Lager: BERLIN S 42, Alexandrinenstraße 95/96.

(7)

Für Inserate frei!

Die Perle

Zeitschrift für die gesamte Perlen-Industrie, sowie Schmuckwaren-, Besatz- und Devotionalien-Branche

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis RM. 3.— pro Vierteljahr für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung. Einzelheft RM. 1.50 | Anzeigenteil: Die 4 gesp. Millimeterzeile od. der. Raum 0.15 RM. Bei Wiederholg. hoh. Rabatt. Stellengesuche mm zeile 0.10 RM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.

Bestellungen sind aus verlagstechnischen Gründen bis auf weiteres direkt a. d. Verlag „Die Perle" G. m. b. H. Naunhof zu richten. Erfüllungsort für alle Aufträge und Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE" G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig. Schriftwechsel an den Verlag in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Redaktion: Für den Handelsteil: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen Teil O. W. Felix, Morchenstern b. Gablonz. Der Nachdruck sämtl. Originalartikel ist nur mit ausdrückl. Genehmigung des Verlages „Die Perle" G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 12 | **Naunhof bei Leipzig, den 10. Dezember 1927.** | **4. Jahrg.**

An unsere Mitarbeiter, Leser, Abnehmer und Inserenten!

Mit vorliegender Nummer schließt das Fachblatt „Die Perle" den vierten Jahrgang ab. Vier Jahre angestrengter Arbeit liegen somit hinter uns und wenn wir den Werdegang von der Gründung des Blattes bis zum heutigen Tage in einer Rückschau betrachten, müssen wir uns sagen, daß wir das gesteckte Ziel immer in Augen, ständig vorwärts strebten, um mit Hilfe der Mitarbeiter doch unseren Lesern das zu bieten, was ein richtiges Fachorgan bieten soll, nämlich einen Gesamtüberblick über die technische Entwicklung der Perlenindustrie im Allgemeinen und eine genaue Berichterstattung über die Geschäftslage der Branche. Allerdings sind wir uns bewußt, daß beide Zielpunkte ausbaufähig sind und wir versprechen gleichzeitig am Abschluß des Jahrganges stehend schon heute, daß wir in der kommenden Zeit nach verschiedenen Richtungen hin das Blatt stofflich zu erweitern trachten werden, um auch die verwandten Branchen mit in unseren Berichtkreis hereinzuziehen. Das Interesse, das bisher dem Blatte entgegengebracht wurde ermuntert uns sogar, die Leser mit Erweiterungen zu überraschen, dennoch müssen wir aber auch an unsere Fachkreise die Bitte richten nicht zu vergessen, daß man sich auch bei Erteilung von Insertionsaufträgen des Fachorganes in gebührender Weise erinnert, denn diese kleine Gegenleistung zeigt umgekehrt, daß auch unsere Freunde, Gönner und Inserenten zur indirekten Mitarbeit bereit sind, das Blatt zu einem Fachblatt im wirklichen Sinne auszugestalten.

Wir danken allen Mitarbeitern, Freunden, Abnehmern und Inserenten für das uns bisher erwiesene Wohlwollen und geben der Hoffnung Raum, daß wir auch für die Zukunft treu und gemeinsam zusammenhalten werden.

Glück auf daher im neuen Jahre!

Die Redaktion und der Verlag „Die Perle"
Naunhof bei Leipzig.

Neuentwürfe der französischen Schmuck- u. Bijouteriewarenindustrie.

Von Hans Jirak. Nachdruck verboten.

Die französischen Schmuck- und Bijouteriewaren genießen in der Welt den Ruf der leichten Anpassungsfähigkeit an die große Mode selbst. Eigentlich muß man dies begreiflich finden, da die Hersteller solcher Waren sozusagen an der Quelle sitzen um schon auf blose Eingebungen und Anregungen hin Vorbereitungen entsprechender Art zu treffen. Trotzalledem muß aber auch anerkannt werden, daß die selbstschöpferische Kraft der französischen Bijouterieerzeuger hier stark mit in die Wagschale fällt und die leichte Verwertungs- und Auswertungsmöglichkeit genialer Modeideen ist dabei vielleicht die große geheime Triebkraft.

Die französische Schmuck- und Bijouteriewarenindustrie bringt auch jetzt wieder überraschende Neuheiten auf die wir heute schon zu sprechen kommen, obwohl wir uns vorbehalten, in einem späteren illustrierten Artikel nochmals eingehend zurück zu kommen. Die Neubemusterung bewegt sich in erster Reihe in Modezierartikeln für Bänderaufputz, Gürtel, Haarbänder, ferner für Blusen-, Mäntel- und Kleiderentwürfe. Am reichhaltigsten sind gegenwärtig die Kollektionen für Band- u. Gürtelstoffe beschickt. Ohne Zweifel rechnet man mit einer ausgiebigeren Modeverwertung dieser Sachen und die Modeausdrucksform wird sich totsicher auch auf andere Konfektionsstoffe übertragen.

Die für den Bandaufputz vorgesehenen Schieberformen, denn als solche müssen wir die Neuentwürfe bezeichnen, sind aus den verschiedensten Materialien hergestellt und in der Ausführung derart berechnet, daß sie auf alle Fälle Effekt machen. Die Effekthascherei fällt dabei keinesfalls auf, weil ja doch eine Ueberfüllung nicht eintritt und das Einzelstück unbedingt als besonderes Zierstück viel besser in Erscheinung treten kann. Vielfach weisen die Schieber eine verschobene Rechteckform auf, sind teilweise aus geschliffenem Material (Glas-Kunstmasse) hergestellt. Nach innen erfolgt die Begrenzung durch Similistein oder Perlkränze, während die Metallmassivplatte als Mittelstück einen feinen Zierstein trägt. Diese Zusammenstellung kehrt in unzähligen Variationen wieder. Leistchenauflagen aus Kunstmassematerial, Jett oder Schliffglas, werden zuweilen noch zur Ausschmückung des Einzelstückes herangezogen. Aehnliche Schieberteile hat man auch in Miniatur für Kleinbandartikel, Schlipse usw. ausgearbeitet.

Eine Modeneuheit, wie sie noch selten anzutreffen, ist der Halsbandring. Dieser soll ein Ziergegenstand vornehmster Art sein und besteht aus einem aus Perlen gewebten Halsband mit Schieberauflagen. Vorn dient als Fortsetzung einer geschmackvollen Schieberrosette ein Schleierstoff. Auch für Bubiköpfe hat man ähnliche Schmuckwaren ausgearbeitet unter denen vor allem das mit brillierenden Schiebern gezierte Seidenband, ferner der perlengezierte und oft mit Zierleisten ausgeschmückte Steckkamm eine wichtige Rolle spielt. Nun zum Gürtel selbst. Der Gürtel wird in der neuen Damenmode überhaupt als Ausschmückungsgegenstand angesehen und erfährt daher auch eine ganz besondere Ausstattung. Die als Aufputz der Gürtel dienenden Schieber sind gewöhnlich aus Metall- oder Kunstmassematerial durchbrochen hergestellt. Emailliendekore, Steinauflagen und Prägebestandteile kommen in Mitverwendung. Vielfach haben die Erzeuger hier auch den praktischen Moment im Auge, indem sie, die Schieberformen aus einem leichtwaschbaren Material herstellen und mit Glasziereinlagen ausschmücken. Verspiegelte Glasschieber mit Schlegelschliffzierlinien in Rubin, Topas, Weiß und Perlmutter werden häufig verwendet und stehen gegenwärtig im Modebegehren.

Auch Perlsilberdekore werden in verschiedenen Leichtfarben wie blau, rosa, creme usw. angewandt. Zur Erhöhung der Kontrastwirkungen kommt dann Jettmaterial in Frage. Für Hutaufputz hat man ähnliche Modeneuheiten ausgearbeitet auf die wir später noch einmal zu sprechen kommen. In Ziernadeln, Broschen, Boleros usw. zieht man sich wieder die steinbesetzten Formen vor. Ausgesprochen durchbrochene Musterentwürfe in Phantasieformen werden bevorzugt und wer das Glück hat gefällige Formen dieser Art in den Handel zu bringen, kann auch mit einem guten Absatz rechnen. Das Geschäft in den hier angeführten Warengruppen erholt sich zusehends und wird wahrscheinlich auch eine günstige Frühjahrsperiode erwarten lassen.

Heinrich Heinz

Post Wallendorf Geiersthal Thüringen

Fabrik von allen Sorten Wachsperlen

für Bijouterie, Posamenterie,
Wachsperlknöpfe, Parfümflacons
in vielen Ausführungen.

Superior-Massivperlen
von der geringsten
bis zur feinsten
Imitation.

Das Zierband und dessen Ausschmückung.

Von Julius Streit.

Nachdruck verboten.

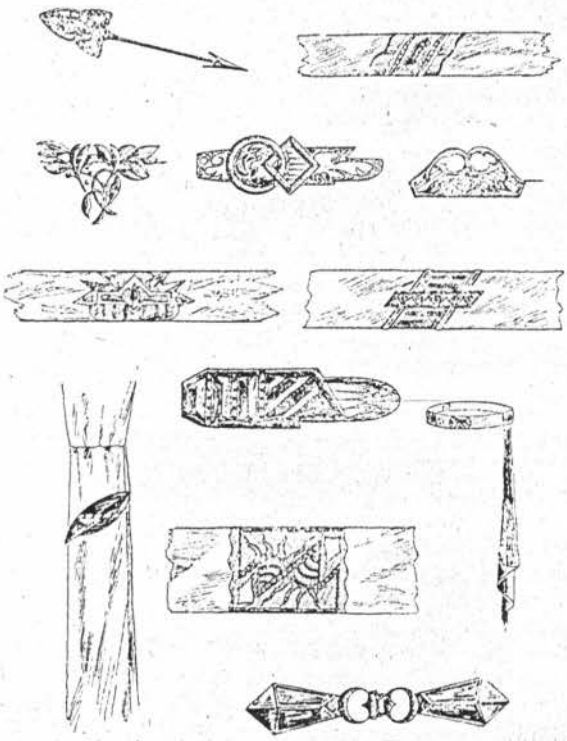
Die Mode lenkt in ihrer Launenhaftigkeit einmal diesen Schmuckartikeln, einmal jenen Aufputzsachen ihre Aufmerksamkeit zu. Gegenwärtig macht sich speziell im Auslande ein starkes Interesse für Bandaufputz jeglicher Art bemerkbar, der im Gegensatz zu früheren ähnlichen Artikeln noch ganz besonders dadurch auffällt, daß bestimmte Schmuck und Zierartikel in Mitverwendung kommen.

Auf unserer Muster-Skizzentafel sehen wir eine Auslese solcher Musterformen abgebildet. Wie wir leicht erkennen, handelt es sich dabei um schieberartige Formen und Schmuckstücke in Bolerosausführung, die in irgend einer Weise dekorativ durch Steine, Perlen oder sonstwelche Aufsätze ausgestattet sind. Als Material hierzu wählt man Metall in Pressungen, Glasmaterial und Kunstmasse sowie Perlmutter, Steinnuß und Holzstoffe. Fast alle Formen weisen, wie bereits angedeutet Stein- oder Perlenauflagen auf, ja man kann sogar konstatieren, daß das Bestreben vorherrscht scharfe Kontrastwirkungen durch besondere Farbenauswahl zum Ausdruck zu bringen.

Diese Zierbänder verfolgen einen Doppelzweck. Erstmalig werden sie als Aufputz auf Hüten, Kleiderstoffen und auch als Gürtelteile getragen. Je nach dem Verwendungszwecke kommen dann Schieber aus Metall Glas oder Kunstmasse oder auch mit Metallfäden gestickte Ornaments in Frage. Nur die Bolerosformen sind nahezu ausschließlich aus Metall hergestellt und mit emailartigen Füllungen dekoriert. Zuweilen sieht man auch aus Jettmaterial hergestellte Schliffmuster, die Rubinringe oder verspiegelte Farbensteine überhaupt tragen.

Guter Aufnahme erfreuen sich unter anderen auch die gefederten Bandringe mit Ziermittelstücken und abfallenden Schleierstoffmaterial, die anstatt von Haarreifen oder Hals-

bändern getragen werden. Je nach dem Verwendungszwecke richtet sich selbstverständlich die Musterausdrucksform. So bringt man momentan in Frankreich solche Bandringe zur Bemusterung, die mit wunderbaren Perlstickereien und Similisteinen besetzt sind. Diese Artikel finden hauptsächlich dann eine gute Aufnahme, wenn die Ausschmückung nicht zu überladend ausfällt und wenn man insbesondere zart wirkende Farbenzusammenstellungen in Betracht zieht.



Die Ausschmückung der Gürtel erfolgt in ähnlicher Weise. Zieht man Stoff oder Seidenmaterial vor, dann wählt man mit Metallfäden durchwirkte Randlinienmuster und als Zierstück einen Schuber aus Metall, Kunstmasse oder Glas. Der Gummigürtel wird mit Perlornament ausgeschmückt. Bei Ledergürtelformen spielt die Lederfarbe eine wichtige Rolle. Schuber werden immer mit vorgesehen und zwar haben sich hier Holzschuber gut eingeführt, die Dessinpressungen aufweisen. Metallnuten zu Ornaments gruppiert trifft man ebenfalls auf diesen Schubern häufig an, wie man auf Holzgliedergürteln beispielsweise auch gern Damascenerdekore anzudeuten sucht.

Eine Zierbandform darf hier nicht unerwähnt bleiben und zwar ist dies das einfache schmale Haarband, das verschieden mit Steinchen besetzt oder mit Fischperlen in winziger Form ausgestattet wird. Zweifellos führt sich das geschmückte Haarband besser ein, als man ursprünglich annahm, ja man ist sogar der Meinung, daß daraus ein besonderer Haarschmuckartikel sich kristallisieren wird, da schon Rosetten, und andere Zierformen mit in Verwendung kommen.

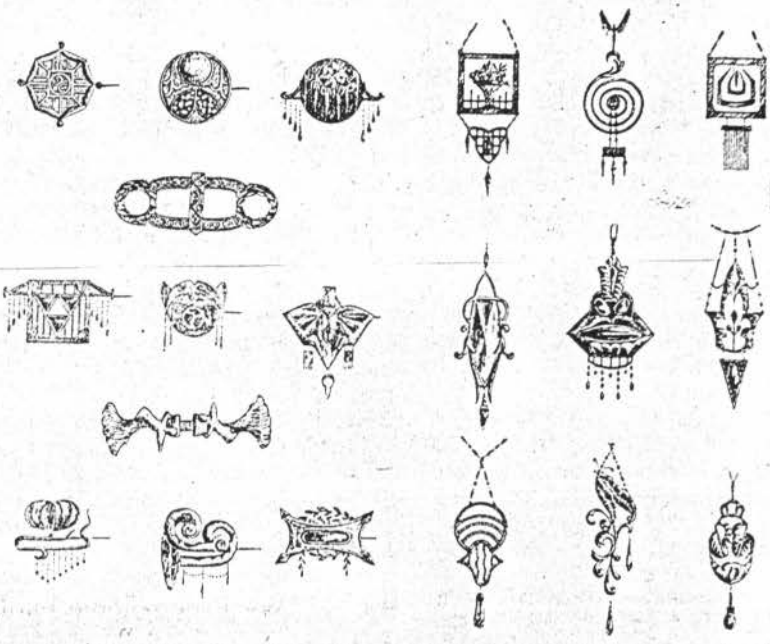
Passend zu den Bandaufputzartikeln haben einige Firmen kleine Broschenformen bemustert, die meist aus filigranartiger Durchbruchsarbeit bestehen. Ueberhaupt scheint man diesen durchbrochenen Schmucksachen große Beachtung zu schenken, da man auch Ohrringe in ähnliche Artikel in gleicher Ausführung bemustert.

Ueber neue Schmuck und Bijouteriewaren.

Von L. H. M. Nachdruck verboten.

Die neue Schmuckmode greift so ziemlich nach allen Artikeln, die irgendwie bemustert werden, sofern diese Sachen verwendungsfähig sind und einen praktischen Modewert haben. Stark interessiert ist man in England für kleine Ziernadeln in Broschenform, die aus Metall oder Kunstmassematerial hergestellt sind und Behänge aufweisen. Fast jedes Muster ist durch solche Behänge, die entweder aus kleinen Perlkettchen mit Tropfen oder aber aus winzigen Kettchen gebildet sind ausgestattet. Freilich sind Muster darunter, die uns nicht zusagen, wie insbesondere die mit Ranken oder Dornen ausgestatteten stilisierten Pflanzenformen, aber die Praxis wird auch diese Entwürfe praktisch ummodeln und verkaufsfähig machen.

Eigenartig sind die Schließenformen, die in Form einer Schnalle gebracht werden und mit verschiedenen Steinen



geziert sind. Besonders schön werden die Muster durch die Prägungen. Passend hierzu hat man auch neuzeitliche Boleros geschaffen, die im Gegensatz zu der bekannten Leistchenform jetzt in ihrer Fläche erweitert und meist aus buntem Kunstmassematerial hergestellt sind. Diese Artikel haben auch einen besonderen Verwendungszweck in der Mode zur Festigung von Spitzen und Schleierstoffmaterial, ähnlich wie die Hutrosetten zum Festigen des Bandaufputzes.

Der Halsschmuck dominiert jetzt in Ketten bezw. Perlkettenformen gebildet aus reizenden Kristallschliffperlen mit Jett oder Buntperlenzwischenlagen. Zu diesem Halsschmuck bringt man sogenannte Anhänger aus brillierten Spiegelsteinen. Wie selten je zuvor verwendet man auf die Ausarbeitung von Anhängerformen viel Zeit und Geld und man kann sicher annehmen, daß sich die Gunst der Mode zum Frühjahr neuerlich der Perlkette zuwendet, allerdings in der schon beschriebenen Kristallperlenausführung.

Um auf die Anhängerformen nochmals zurückzukommen, müssen wir betonen, daß die Sorgfalt der Ausführung sich klar und deutlich in der Ausarbeitung der Musterformen zu erkennen gibt. Während Schnitzmuster einerseits bei Elfenbein und Kunstmasseanhängern eine wichtige Rolle spielen, finden wir vielfach Metallzierfassungen angewandt, die zur Festigung irgend eines schönen Ziersteines dienen. Manche Ausführungen erinnern stark an Filigranentwürfe, anderseits kann man aber auch konstatieren, daß Phantasieformen verschiedener Art zur Verwendung kommen deren Existenzberechtigung man ebenfalls anerkennen muß, weil die Muster gefällig und vornehm wirken. Viele Anhängerformen wiederum erinnern an uns bekannte Ohrringformen und scheinen sozusagen in einem gewissen Anpassungsverhältnis zu solchen Stücken zu stehen.

Eine weitere Neuheit auf dem Schmuckwarenmarkte bilden die gesponnenen Atlaswebwaren. Hier handelt es sich um zusammengesetzte Musterformen, die aus bunten Atlasglasfäden in Strahngeflechten verarbeitet sind, auch findet man künstlich gefärbte Pflanzenfaser zu solchen Mustern verwendet. Das Aussehen der Artikel ist ebenfalls schön, wirkt ruhig und ausgleichend, kommt aber erst zur Geltung, wenn Fischperlen oder Ziersteine zur Aufmunterung in Mitverwendung kommen. Vorläufig hat man die Muster für Schnallen, ferner für Gürtelzierformen und Hutaufputzwaren verwendet. Medaillons in schwerer Gewebmasse mit Metallhohlkern wurden ebenfalls bemustert, doch haben von all diesen Artikeln merkwürdiger Weise nur Zierleistensträhne, einzelne Armbandformen und Broschen bezw. Schnallenformen Interesse erweckt.

Die neuerlich auftauchenden Versuche mit phosphoreszierenden Steinen und Zierstücken haben in der Schmuckindustrie sich noch immer nicht ganz durchsetzen können, obwohl gesagt werden muß, daß die Musterkollektionen schon reichhaltiger ausgefallen sind. Für Hutaufputzartikel hat man schöne Formen ausgearbeitet, ebenso für Ohrgehänge.

Nun möchten wir noch kurz auf einige Perlschmuckentwürfe zu sprechen kommen. Unter Perlschmuck versteht der Modefachmann Rosetten und Aufputzformen, die als sogenannte Perlornaments in den Handel kommen. Hier hat man sich stark an frühere Posamentenentwürfe angelehnt und die jetzt in dieser Richtung gebrachten Aufputzwaren sind ebenfalls nur für diesen Zweck gedacht. Auffallend ist, daß man mit Vorliebe mit Metallfaden durchwirkte Muster ausarbeitet, die als wirkliche Zierformen anzusprechen sind. Auch in diesen Artikeln wird die Nachfrage ziemlich gut sein, zumal die Konfektion neuerlich für Aufputzsachen viel Interesse zeigt.

Verwertung und Verarbeitung des Bernsteins.

Nachdruck verboten.

Das entweder durch Bergbau geförderte oder sonst gesammelte Bernsteinmaterial wird zunächst durch Waschen in eigenen zweckmäßigen Reinigungsvorrichtungen von der anhängenden Erde befreit. Der gegrabene Bernstein wird in der Regel noch einer zweiten Wäsche — die sogenannte Klebsche Reinigung — unterzogen und wird hierauf als Dammstein einer genauen Prüfung hinsichtlich seiner Beschaffenheit untersucht.

Das nach dem Materialwert sortierte Bernsteinprodukt wird nun unter den früher bezeichneten Benennungen in den Handel gebracht und zur Erzeugung von Perlen, Schmuckgegenständen und Zigarrenspitzen verarbeitet.

Zur Bearbeitung des Bernsteins auf der Drehbank muß derselbe entsprechend zugerichtet werden. Dies geschieht mit dem Zurichtmeißel. Sollen größere Stücke getrennt werden, so benutzt man hierzu eine Kreissäge mit feiner Zahnung. Ferner dienen zur genauen Ausformung noch Kreis- oder Handfeilen. Die Erzeugung der Perlen wird teilweise am Dorn, andernteils aber auch am Futter mit dem Fassonstahl bewerkstelligt. Beim Drehen am Dorn bedarf es besonderer Vorsicht und Geschicklichkeit, da mitunter recht sprödes Material zur Verarbeitung kommt. Es ist daher angezeigt, wenn man sich vorher mittels eines Dreikantbohrers ein Führungsloch vorbohrt. Beim Drehen der Perlen im Klemmfutter ist die Arbeit schon weniger schwierig, da sich das Material im allgemeinen leicht bearbeiten läßt. Der Drehstahl muß jedoch stets äußerst scharf sein und erfordert immer einen sanften Ansatz, um ein Ausbröckeln und Ausspringen zu vermeiden. Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß sich Bernsteinmaterial, welches vorher in der Trockenwärme behandelt wurde, leichter bearbeiten läßt.

Das Bohren der Perlen geschieht ebenfalls am besten im Klemmfutter und zwar hat man die größte Vorsicht beim Durchbohren des Loches anzuwenden, da der Bernstein bei dieser Arbeit leicht ausbröckelt. Hierauf werden die Perlen in großen Scheuertrommeln geschliffen bezw. poliert. Als Schleifmittel verwendet man einen Schleifbrei aus Bimsstein und Oel. Die Waren nehmen schon nach kurzer Scheuerung eine schöne glatte Oberfläche an, welche sich auf Hochglanz polieren läßt, indem man sie in einer anderen Scheuertrommel mit Filzschnitzeln, Tripel, Wiener Kalk und Stearinsäure blank scheuert. Als geeignetstes Oel hat sich für den Schleifprozeß daß Rüböl erwiesen, das nicht harzt.

Man unterscheidet der Form nach sechs Bernsteinperlsorten, welche man als Oliven, Zotten (cylindrisch geformt) Gecken (kürzere Form der Zotten) Rundperlen, Korallen mit angeschliffenen Facetten und Pferdekorallen nennt. Letztere stellen flache Korallperlen dar, die auf den zwei entgegengesetzten Enden mit Facetten ausgestattet sind. Diese Perlsorten stellt man in verschiedenen Größen und Qualitäten her, wobei namentlich die Bastardperlen die geschätztesten sind. Für einzelne Stämme Centralafrikas lieferte man große 5 cm lange und 2 cm dicke Cylinderperlen oder Fäßchen, welche als Schmuck von den Eingeborenen gern getragen wurden. Diese Artikel sind aber durch die verschiedenen Perlersatzprodukte, wie wir später hören werden, verdrängt worden. Als Hauptabsatzgebiete der Bernsteinperlenindustrie gelten Hamburg, London, Marseile, Liworn, Triest, Genua, Moskau. Gegenwärtig erzeugt man Bernsteinperlen in Wien, Königsberg, Worms, Ruhla, Danzig, Polangen, Paris usw. Die Waren gehen meist ins Ausland, vor allem in den Orient nach Ostindien, China, Afrika, Australien usw.

Die kleinen Bernsteinabfälle werden meist zur Lackfabrikation und insbesondere auch zur Herstellung des sogenannten Preßbernsteins oder Ambroid verwendet, der als Kunstprodukt des echten Materials bezeichnet werden kann und ein Zwischenglied zwischen dem echten Bernstein und dessen vielfachen Surrogaten ist. Der Gesamtumsatz in Bernstein auf der ganzen Erde beträgt annähernd 3 Millionen Mark.

Aus der Werkstatt des Perlenmachers.

(Nachdruck verboten.)

Ueber das Schmelzen der Metalle in Tiegeln.

Die Gefäße, in welchen man das Schmelzen vornimmt, haben für kleinere Mengen immer die Form von Tiegeln; man stellt diese aus feuerfestem Materiale dar, um einen Tiegel wiederholt verwenden zu können. Für Arbeiten in ganz kleinem Maßstabe bedient man sich der Tiegel aus Porzellan oder wohl auch kleiner Platintiegel. Doch dürfen in solchen keine Metalle geschmolzen oder Versuche durchgeführt werden, bei denen Metalle durch Reduktion entstehen. Zur Anfertigung von Legierungen werden die sogenannten hessischen Schmelztiegel verwendet. Da diese Tiegel eine rauhe Oberfläche haben und demzufolge immer kleine Mengen der geschmolzenen Körper an dem Tiegelrand haften bleiben, so verwendet man zum Schmelzen von Edelmetallen zweckmäßiger die glattwandigen Graphittiegel. Jeder Schmelztiegel

Leistungsfähig in Fischsilber
ist
Schön Weinberg & Co.,
Hamburg, Hohe Bleichen 5-7.

soll, bevor er in Arbeit genommen wird, sehr sorgfältig ausgetrocknet und angewärmt werden, da er sonst leicht beim raschen Erhitzen rissig wird. Trotzdem kommt es bei manchen Tiegeln vor, daß dieselben im Feuer mit einem leisen Knall zerspringen; dies rührt daher, daß sich im Innern der Tiegelmasse ein mit Feuchtigkeit erfüllter Hohlraum befand; durch die Spannkraft der Dämpfe, welche sich beim Erhitzen eines derartigen Tiegels in dem erwähnten Hohlraume bilden, findet das Zerreißen des Tiegels statt. Wenn es sich darum handelt, Schmelzungen für Versuchszwecke vorzunehmen, z. B. zur Erprobung von keramischen Massen von Glasätzungen, Legierungen usw., so verwendet man immer nur kleine Mengen der betreffenden Substanzen und es erscheint angezeigt, für solche Versuche, wenn möglich, immer Gasfeuerung anzuwenden, da man mit Hilfe des Leuchtgases im Stande ist, in geeigneten Apparaten eine so hohe Temperatur hervorzubringen, daß die schwierig schmelzbaren Metalle in kurzer Zeit geschmolzen sind.

Technischer Fragekasten.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens" ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch reger Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zivilrechtliche Haftpflicht übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der einlaufenden Antworten sind 60 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Zur Beachtung für die Benützer des „Technischen Fragekastens": Den Benützern des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoauslagen möge aber nie versäumt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Rundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässliche Antwortzusammenstellung machen können.

Frage 55. Ich habe Holzperlen, die mit Gravurvertiefungslinien ausgestattet sind mit Brokat zu dekorieren. Wie kann ich das bewerkstelligen um ein rasches ungestörtes Fortarbeiten zu erreichen?

Antwort 55. Wir empfehlen Ihnen, sich zu diesem Zwecke für die glattpolierten Holzperlen eine mit Brillantinelack angerührte Brokatmischung herzustellen und die Perlen in einem Rummelfaß darin zu scheuern. Noch vor dem Eintrocknen scheuern Sie die Perlen in einem mit Filzschnitzeln ausgelegten oder gefülltem Faß blank.

Zweite Antwort 55. Am raschesten kommen Sie zum Ziele, wenn Sie Zaponlack mit Bronzepulver anrühren und die Perlen in einem Faß scheuern. Es setzt sich der Lack in den Vertiefungen fest und die Perlen werden auf diese Weise dekoriert. Werden darauf die Perlen in einem Schüttelsack, der ein gutes Lacklösungsmittel als Durchtränkung erhalten, gescheuert, dann läßt sich leicht die Bronzefarbe von der Perlenoberfläche entfernen.

Dritte Antwort 55. Um gute Dekore zu erzielen gibt es nur ein Mittel, die Perlen mit einfachen Brillantlack in den Vertiefungen auszumalen und dann im Rummelfaß unter Beifügung von Brokat zu scheuern. Der Brokat findet nur dort Bindung, wo die Lackflüssigkeit aufgetragen wurde und man erspart sich die nachträgliche Reinigungsmanipulation.

Frage 56. Worauf ist es zurückzuführen, wenn aus Kasein erzeugte Perlen porig und rissig werden?

Antwort 56. Die Poren sind auf Gas- oder Luftblasen zurückzuführen, die bei Erzeugung der Masse entstehen. Man soll die Masse stets einige Zeit ruhen lassen bevor man sie zu Stäben auspreßt. Das Rissigwerden ist meist darauf zurückzuführen, daß die Masse zu schnell getrocknet wurde. Am besten ziehen Sie bei Zusammenstellung der Kunstmasse für Perlen einen Fachmann zu Rate, der die Fabrikation fallweise überwacht.

Frage 57. Ich habe Glasperlen versilbert, mache nun aber die Wahrnehmung, daß der Silbereinzug blättert, worauf ist dies zurückzuführen?

Antwort 57. Jedenfalls handelt es sich um Unreinigkeiten, die bei der Zusammenstellung des Silberbades auftraten. Es ist auch vorgekommen, daß bei gewissen Gläsern der Silbereinzug schlecht haftete, weshalb daher auch anzunehmen ist, daß mitunter die Glaszusammensetzung einen ungünstigen Einfluß ausübt. Vielleicht senden Sie uns eine kleine Probe der Glasstängelchen ein, damit wir Ihnen zuverlässigen Bescheid zukommen lassen können.

Frage 58. Wie stelle ich weiße Glimmerdekore auf Holzperlen her?

Antwort 58. Diese Frage ausführlich zu beantworten, dazu reicht der Raum des technischen Fragekastens nicht aus. Wir werden Ihnen eine fachgemäße Arbeitsmethode schriftlich bekanntgeben, damit Sie nicht Zeit und Geld mit unnötigen Versuchen vergeuden.

Ein Teil der Anfragen wurde auf Wunsch der Fragesteller brieflich direkt erledigt.

Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragesteller kostenlos. Sämtliche untenstehenden Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Den Offertbriefen, die der Expedit. „Die Perle" auf diese Anfragen zugehen, sind 45 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weitersendung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw.

Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Lieferanten, jede Antwort unter besonderer Nummer zu stellen.

Der Verlag „Die Perle".

Unbekannte Bezugsquellen.

Frage 18. Wer liefert ein Produkt für die Herstellung von Perlmutterimitationen?

Frage 19. Wer liefert Milchglasperlen, die noch mit Fischsilber überzogen werden?

Frage 20. Wer liefert Tonperlen in allen Farben.

Frage 21. Wer liefert Perlmuttin?

Anfragen auf die sich bereits Lieferanten meldeten

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.)

Frage 13. Wer liefert Holzperlen Ia Qualität?

Antwort 13. Solide u. preiswerte Holzperlen jeder Art, die Fa. Eberle & Kaufmann, Bärenstein, Bezirk Chemnitz.

Geschäftliches und Firmennachrichten.

Zirkulare und Mitteilungen von Geschäfts-, Personal- oder sonstigen Veränderungen bitten wir uns zur kostenlosen Veröffentlichung zu übermitteln.

Geschäfts-Veränderungen und Eintragungen etc.

ks. Aschaffenburg. „Spessarter Perlindustrie Schachner & Co" in Amorbach. Inhaber des bisher von dem Kaufmann Theodor Schachner in Amorbach unter obiger Firma betriebenen Geschäfts (Herstellung und Vertrieb von Perlenartikeln

Gummi mastix
Gummi sandarac, Schellack
Kolophonium, Chemikalien
aller Art liefern
Gebrüder Oestreicher, Breslau I.

aller Art) ist nunmehr seit dem 20. Oktober der Kaufmann Johannes Scheinert in Neustadt in Sachsen. Die Firma lautet jetzt „Spessarter Perlindustrie vorm. Schachner & Co. Inh. Johannes Scheinert". Amorbach ist nunmehr Zweigniederlassung; die Hauptniederlassung befindet sich in Neustadt in Sachsen. Die im bisherigen Geschäftsbetrieb entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten hat Herr Johannes Scheinert nicht übernommen.

ks. Berlin. Im Handelsregister gelöscht wurde die Firma Legumin-Perlen-Industrie Erich Heyden.

ks. Berlin. „Cellugal" Aktiengesellschaft für Celluloid- und Galalith-Fabrikation: Die Herren Moritz Cassel, Kaufmann, Berlin und Kalman Ginsburg, Kaufmann, Berlin, sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt worden.

ks. Seligenstadt in Hessen. Bei der Firma Alfred Schwab, Perlstickerei in Seligenstadt, erhielt Herr Bernhard Willenweber Prokura.

Marktbericht.

Schellack. Hamburg, den 3. Dezember 1927

(Mitgeteilt von Otto Lilje, Hamburg 1)

Die Notierungen im Großhandel für die einzelnen Qualitäten je nach Ausfall sind unverbindlich wie folgt:

Schellack,	feinst lemon	GM. 6,20—6,60
	fein lemon	„ 5,80—6,10
	fein orange	„ 5,60—5,80
	orange T. N.	„ 5,20—5,50
	goldorange	„ 5,00—5,30
	rubin	„ 4,75—5,10
	weiß gebleicht	„ 4,70—5,20
Knopflack, gestempelt, Pure		„ 6,10—6,30
Körnerlack, naturell		„ 4,10—4,40
Stocklack, echt Siam, holzfrei und gesiebt		„ 3,40—3,60

Preise für 1 kg bei Originalkistenabnahme (75 kg Inhalt).

Die feste Tendenz des Marktes hält an und führte unter Schwankungen auch schon zu höheren Preisen.

Patentschau.

Unentgeltliche Auskünfte vermittelt der Verlag dieser Zeitschrift.

Patentanmeldungen.

(Einspruchsfrist 2 Monate)

Klasse 44 a, 43 F. 62989. Wilhelm Fleck, Dortmund-Körne, Düsterstr. 23. — Halskettenverschluß. 28. 12. 26.

Gebrauchsmuster.

(Mittels Löschungsklage anfechtbar.)

Klasse 44 a.

1011936. Georges Chaumet dit Cuy de Vadimon, Paris. — Armband mit flachen Gelenkgehängen. — 27. 10. 27. C. 19985.

1011995. Paul Hoppe, Leipzig-Lindenau, Josephstr. 1a. — Armreif mit verschiebbaren Steinen. — 22. 10. 27. H. 118396.

1012097. Firma Chr. Haulick, Pforzheim, Museumsstr. 4. — Broschhaken mit Schwenksicherung. 19. 7. 27. H. 116951.

1012112. Louis Dörös, Hamburg 5, Kl Pulverteich 23. — Schlüsselkette mit Sperrschloß. 19. 10. 27. D. 50954.

1012271. Firma Rudolf Schupp, Idar a. d. Nahe. — Schmuckstück aus Schmucksteinen. — 4. 11 27. Sch. 94416.

Export-, Zoll- und Handelsnachrichten.

— **Der Londoner Gold- und Silbermarkt.** Der Gold-Markt hatte ziemlich lebhaften Handel aufzuweisen. Die Importe fanden glatt Absatz im freien Handel. Der Goldverkehr der Bank von England ist ziemlich umfangreich und fast alle größeren Länder des Kontinents sind zurzeit Gold-Käufer. Die Notierung hielt sich fortgesetzt auf 84 s. 11½ d. — Der Silber-Markt wird wieder von der Spekulation beherrscht. — China verkauft, Britisch-Indien kauft sowohl loko als auf Termin und die Silber-Vorräte in London sind zu klein, um Wiederstand zu bieten. Dadurch lief der Preis bis zu 26 13/16 auf. Die Hausse-Bewegung auf dem Londoner Markt kann erst durch neue Silber-Zufuhren erheblichen Umfanges zum Stillstand kommen. Maßnahmen dafür scheinen in Vorbereitung zu sein.

— **Der internationale Diamantenmarkt.** In Amsterdam hat sich die Kauflust der Einkäufer etwas belebt und die Umsätze, die ziemlich bedeutend waren, betrafen in der Hauptsache die mittleren und geringeren Qualitäten, während die feineren weniger verlangt werden. Dies hat seinen Grund, weil die Käufer die jetzigen Preise der besseren Qualitäten für zu hoch erachten, während die Verkäufer stets auf die hohen Einkaufspreise für Rohdiamanten hinweisen. In den mittleren Qualitäten Diamanten fanden die farbigen Steine guten Absatz, ebenso weiße große Steine und Fantasieschliff. In Rosen ist der Handel noch stets nennenswert, da kein allzugroßer Vorrat mehr vorhanden scheint. Es heißt, daß die Schleifereien vollauf beschäftigt sind und die Umsätze der letzten Zeit es nicht zuließen, auf Vorrat zu arbeiten. Am Roh-Diamanten-Markt sind die Preise sehr fest und es wird fortwährend viel gekauft infolge der guten Beschäftigung der Diamanten-Industrie. — In Antwerpen war die Zahl der fremden Einkäufer geringer und der Handel dadurch wesentlich stiller. Die Geschäfte, die sich abschließen ließen, betrafen auch nur die mittleren Qualitäten, wovon hier viel größere Vorräte vorhanden sind als in Amsterdam und daher zu geringeren Preisen verkauft werden muß. Achtkant war zu 160 bis 180 Gulden per Karat zu bekommen. Kleine Brillanten waren auch abzusetzen, doch lagen auch hierbei die Preise niedriger als in der Vorwoche. Allem Anschein nach wird der Antwerpener Markt in nächster Zeit preiswerter bleiben als Amsterdam. Der Bortpreis beträgt 5.30 bis 5.50 Gulden.

— **Australien.** Mustersendungen von deutschen Firmen. In letzter Zeit häufen sich wieder die Klagen australischer Importfirmen, daß ihnen aus Deutschland Muster ohne Bestellung zugehen und daß nach einiger Zeit Zahlungsaufforderungen hierfür an sie gerichtet werden und solche unbestellte Mustersendungen sogar als „Außenstände" bei den deutschen amtlichen Vertretungen in Australien zur Eintreibung angemeldet werden. Hierzu ist festzustellen, daß sowohl der überwiegende Teil der deutschen Fabrikanten im allgemeinen Muster ohne Berechnung hinaussendet. Es kommt aber immer wieder vor, daß auch für Muster geringeren Wertes Bezahlung verlangt wird. Es darf wohl als handelsüblich gerade im Verkehr mit Australien angesehen werden, daß Muster ohne größeren Handelswert kostenlos abgegeben werden, vor allem an die von den Firmen bestellten Vertreter. Jedenfalls ist dringend zu empfehlen, daß im Anfange von Geschäftsverbindungen wegen der Bezahlung von Mustern entsprechende Vereinbarungen getroffen werden. Eine Rücksendung der Muster kommt in den meisten Fällen nicht in Frage, da einerseits der Empfänger den z. T. hohen Zoll verauslagt hat, und andererseits die in Frage stehenden Werte meist zu gering sind, um die Kosten des weiten Transportes zu tragen.

— **Verjährungsfristen** in B.-Südafrika. Die normale Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre. Kürzere Verjährungen bestehen für kaufmännische und Wechselforderungen. Für diese gilt eine Verjährungsfrist von 8 Jahren in der Kapprovinz. Der Oranjefreistaat sieht eine Verjährungsfrist von 4 Jahren für kaufmännische Warenforderungen und Forderungen des täglichen Lebens vor. Sogenannte liquide Forderungen, denen Wechsel und andere schriftliche Anerkenntnisse zugrunde liegen, verjähren erst in acht Jahren. Im Natal beträgt die Verjährungsfrist für kaufmännische Forderungen 6 Jahre, im Transvaal 3 Jahre für gewöhnliche kaufmännische Forderungen, 6 Jahre dagegen für liquide Forderungen. Die Verjährungsfristen im Mandatsgebiet Südwestafrika sind denen der Kapprovinz angepaßt, d. h.

es gilt die allgemeine Verjährungsfrist von 8 Jahren für kaufmännische Forderungen.

— **Amtliche Vertretervereinigung** in Spanien. Die Amtliche Vertretervereinigung (Asociation Oficial de Agentes Comerciales) in Spanien stellt eine Zwangsvereinigung von Vertreterfirmen in Spanien dar, die durch das Königl. Dekret vom 8. 1. 26 vorgesehen ist. Alle Vermittler zwischen Verkäufer und Käufer mit Ausnahme derjenigen, die ein Warenlager unterhalten, müssen nicht nur beim Finanzamt zur Steuer angemeldet sein, sondern auch der Asociation Official de Agentes Commerciales (in Barcelona Colegio Oficial de Agentes Comerciales, calle Condal 32) beitreten. Da bei deutschen Firmen hierüber noch irrtümliche Auffassungen bestehen, darf besonders auf folgende Bestimmungen hingewiesen werden: Im Sinne der spanischen Gesetze darf kein Kommissionsvertreter ein Warenlager halten und auch nicht bei der Ablieferung der Ware oder beim Inkasso intervenieren. Dem Kommissionsvertreter ist lediglich erlaubt, ein Musterlager zu halten und mit Mustern zu reisen, um an Hand solcher Muster Bestellungen entgegenzunehmen und an die vertretenen Firmen weiterzugeben. Damit hört aber seine Vermittlung auf. Unterhält er ein Warenlager oder vermittelt er bei der Ablieferung der Ware oder beim Inkasso, so bezahlt er dieselbe Steuer, als wenn er ein eigenes Lager unterhalten und für eigene Rechnung verkaufen würde.

— **Vollstreckung deutscher Urteile in Italien.** Häufige Anfragen nach der Vollstreckbarkeit deutscher Urteile in Italien geben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Vollstreckung an sich zwar möglich ist, das Verfahren jedoch infolge der mit ihm verbundenen Kosten und Langwierigkeit nur selten Vorteil verspricht. In der Regel führt ein neues Gerichtsverfahren vor dem italienischen Gericht rascher zum Ziel.

Pforzheimer Industrie-Zeitung

Branchenberichte aus aller Welt // Einkäuferliste // Kurse: holländische, argentinische, englische, französische, schweizer., amerikan., tschechische, italienische, etc. // Edelmetallkurse.

Suchliste Kurze Warengesuche auch von Nichtabonnenten sind kostenlos!

die internationale Tageszeitung der Bijouteriebranche

Perlen, massiv, v. d. einfachsten bis zur feinsten Imitation, sowie sämtl. Silber-Stein-Bijouterie-, Colliers, Armreife, Nadeln, Ringe liefert äußerst preiswert und prompt

Gegr. 1887 **LOUIS KATZ, Nürnberg.** Gegr. 1887

Vertreter überall gesucht.

Holländisches Fischsilber

zum Dekorieren von Perlen in bester Qualität liefert

Herm. Feix

Morchenstern bei Gablonz,

Schillerstraße 816. (2)

Holzperlen, alle Farben, auch weiß, nach eignem Verfahren emaille-poliert, sowie mit Glasstaub (leuchtend), mit Golddekor japanisch mehrfarb. fabriziert

MAX WALTER,

Annaberg-Erzgeb.

Großes Lager. Schnellste Lieferung.

Erfolg bringt ein Inserat in der Fachzeitschrift!

Fachmann gesucht,

der die Herstellung von Fischsilber-Essencen und den Absatzmarkt vollständig beherrscht. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanforderungen u. „G. 25" a. d. Verlag „Die Perle" erb.

Leistungsfähigem, nur erstklassigem Kunstharz - Rohstoffwerk

ist günstige Gelegenheit zur Filialerrichtung in bedeut. badischer Industriestadt mit prima Verkaufsgebiet und treuer Kundschaft geboten. Lagerräume vorhanden.

Angeb. unt. „H. 26" an den Verlag „Die Perle" erb.

Juwelen- u. Uhren-Zeitung

WIEN, I., Tuchlauben 7a.

Verbreitungsgebiet: Oesterreich und alle Nachfolgestaaten - Hochwertiger redaktioneller Inhalt Schmuckzeichnungen - Beste Insertionseignung.

Probenummer kostenlos!

Die nächste Nummer erscheint am 10. Januar Inserate erbitten wir bis spätestens 9. Januar 1928 früh.

Echte Korallen

Schleiferei und Export

CARLONE & VITIELLO

Torre del Greco (Napoli) Italien.